Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 179. Montag den 4. August. 1834.

Inland.

Breslau, 3. August. An dem von Millionen mit aufrichtigem Herzen gesegneten Tage, der uns Preußen einst den besten, den edelsten der Monarchen schenkte, begannen hier die Festlichkeiten zur Feier des Eintrittes Seiner Majestät in Allerhöchstihr 65stes Lebensjahr, mit der alljährlich auf dem Exerzierplatze veranstalteten Parade. Der weite Platz konnte von früh an kaum die Mengen der festlich gekleideten Zuschauer fassen, welche ihr patriotisches Gefühl antrieb, sich innig theilnehmend dem Ausdrucke der Ehrfurcht und Treue von Seiten des Heeres anzuschließen. Nach der Aufstellung der Truppen in einem Quarré Behufs des militärischen Gottesdienstes, ward derselbe durch Absingen der Liturgie gehalten, worauf unter dem Liede: „Nun danket Alle Gott rc." der Donner von 101 Kanonenschüssen die Feierlichkeit weithin verkündigte. Die demnächst in Linie aufgestellten Truppen machten ihr Gefühl durch ein Seiner Majestät aus voller Seele dargebrachtes Hurrah! laut.

Se. Excellenz der kommandirende General des 6ten Armeekorps, General der Kavalerie, Graf v. Zieten, von einem glänzenden Gefolge umgeben, nahm hierauf die Parade ab; die Truppen, geführt von dem Kommandeur der 11ten Landwehrbrigade, Generalmajor v. Wedell, defilirten zweimal vor Sr. Excellenz vorbei, das erstemal die Infanterie in Kompagniefronten, die Kavalerie in Zugfronten, das zweitemal die Infanterie in Kolonnen, die Kavalerie in Zugfronten und im Trabe. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Herr Dr. von Merckel, wohnten dem Gottesdienste bei, sowie auch die Chefs und höheren Beamten der Civilbehörden daran theilnahmen.

Mittags wurden die Regimenter der Garnison an großen Tafeln kompagnieweise gespeist, die Offizierkorps hatten sich zu frohen patriotischen Festmahlen jedes in sich kameradschaftlich vereinigt.

Die Königl. Universität feierte das Geburtsfest Sr. Majestät im großen Hörsaale durch einen solennen akademischen Akt, zu welchem dieselbe durch ein von Sr. Magnificenz, dem zeitigen Rektor Herrn Professor Dr. Schneider verfaßtes Programm (demselben war vorangeschickt: Francisci Petrarchæ de viris illustribus libri nondum editi pars quarta) eingeladen hatte. Das Fest ward gegen 12 Uhr mit Webers Jubel-Ouverture eröffnet, deren Aufführung der Musik-Direktor Herr Mosevius leitete. Alsdann hielt Herr Professor Dr. Ritschl eine gehaltvolle lateinische Rede „de ea, quae principe sola digna sit, artium litterarumque cura", proklamirte demnächst in üblicher Form die Namen der Verfasser der durch die Fakultäten gekrönten Preis-Schriften, und schloß mit der Bekanntmachung der für das künftige Jahr gestellten Preis-Fragen. Nach Beendigung dieser Feier, versammelte sich das Universitätspersonale zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle, wozu auch die Studirenden, welche Preise errungen hatten, eingeladen waren. Die Namen dieser Sieger sind: 1) von der katholisch-teologischen Fakultät, Joseph Lengsfeld aus Woisselsdorf: 2) von der evangelisch-theologischen Fakultät, Julius Ferdinand Raebiger aus Lohsa: 3) von der juristischen Fakultät, Eduard Domczikowsky aus Breslau; ehrenwerth erwähnt wurde Friedrich Wilhelm Pohlack aus Priebus: 4) von der medizinischen Fakultät, Keiner; 5) von der philosophischen Fakultät, Anton Nitschke (stud. theol. cath.); ehrenwerth erwähnt wurde Heinrich Joseph Seemann aus Berlin. J. J. E. E. der Herr kommandirende General, Graf von Zieten, und der Hr. Ober-Präsident Dr. von Merckel, wie mehrere andere hohe Chefs, beehrten die akademische Feier mit ihrer Gegenwart. Später war bei diesen beiden hohen Chefs große Mittags-Tafel. Illuminationen und Conzerte in den Gärten, Festspiele im Theater und andere Feierlichkeiten haben bereits als Vorfeier zum Theil stattgefunden, zum Theil sind dieselben für heute angekündigt. Im Theater wird ein Festgedicht: „Pyrrhus in Delphi" vom Baron von Perglaß, mit Musik vom Musik-Director Seydelmann und ein Feststück von Kahlert, mit Musik von Philipp, aufgeführt.

Alle diese Festlichkeiten geben den Bewohnern Breslau's die freudige Veranlassung, ihre patriotischen Gesinnungen für den besten der Könige öffentlich an den Tag zu legen.

Breslau, 3. August. In der dritten Nachmittagsstunde trafen Se. Königl. Hoh. der Prinz August von Preußen hieselbst, in bestem Wohlsein ein, stiegen im Geheimen Commerzienrath Friesnerschen Hause ab und geruhten noch das Festmahl mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren, welches zur Feier des allerhöchsten Geburtstages bei Se. Exc. dem Kommandirenden des 6. Armeekorps, General der Kavalerie Herrn Grafen v. Zieten stattfand.

Breslau, 3. August. Gestern Abend gegen 10 Uhr fand in unserer Stadt ein feierlicher Fackelzug statt. Die Studirenden der hiesigen Universität brachten dadurch Sr. Magnificenz dem zeitigen Rector, Hrn. Prof. Dr. Schneider, einen öffentlichen Tribut Ihrer großen Hochachtung, und zollten ihm die Beweise froher Dankbarkeit und Liebe, welche sich Derselbe während seiner Amtsführung erworben hat. Jubelnde Vivats wechselten mit würdevoller Musik auf der Straße, indeß die Deputirten der fünf Facultäten dem Gefeierten ein vom Hrn. Studiosus Passow verfaßtes lateinisches Gedicht, mit angemessener Rede überreichten. Der Zug, welcher sich von dem Tauenzien-Platze aus bewegt hatte, endete am Universitäts-Platze, in gewohnter Weise, mit einem kräftigen „Gaudeamus igitur!"

Berlin, 31. Juli. Seine Majestät der König sind gestern von Teplitz hier wieder eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer und Küster Melchior zu Cordel, im Landkreise Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Uhlenbrock zu Ahlen ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Dülmen versetzt worden.

Der Justiz-Kommissarius Mathias zu Tilse ist zugleich zum Notar im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Insterburg bestellt worden.

Der bisherige Hofgerichts-Referendarius Franz Theodor Lütticke zu Arnsberg ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königlichen Justiz-Amte zu Medebach bestellt worden.

Berlin, 1. August. Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant, von Witzleben, und Der Geheime Kabinets-Rath Albrecht, von Teplitz.

Düsseldorf, 26. Juli. Die hiesige Zeitung enthält in Beziehung auf die Mittheilung über die Auftritte im Kreise Grevenbroich folgende Bekanntmachung: „Die Obduktion des Leichnams des zu Neuenhoven in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ermordeten Knaben hat ergeben, daß derselbe mit einem Messerstich in die Brust getödtet worden ist; das Blut, womit seine Kleider benetzt waren und welches um ihn herumflossen, bezeichnet den Platz, wo die gräßliche That verübt ward. Spuren an dem Körper des Ermordeten machen es mehr als wahrscheinlich, daß er zur Befriedigung einer viehischen Lust gedient hatte. Wer auch der Bösewicht sein mag, welcher den Mord vollbrachte, so geht doch aus obigen, gerichtlich festgestellten, Thatsachen hervor, daß nicht die Absicht, dem Knaben Blut abzuziehen und solches zu abergläubischen Zwecken zu verwenden, die Veranlassung zu der grausamen That gegeben hat. Zur Berichtigung obiger, Verdacht erregenden, Gerüchte, welche im Publikum in Umlauf sind, mache ich, nach bestimmter Kenntnißnahme, Obiges allgemein bekannt. Gladbach, den 23. Juli 1834. Der Landrath von der Straeten."

Die Kölner Zeitung zeigt an, daß im Börsen-Gebäude zu Köln eine Karte, der Plan des Nivellements und verschiedener Brücken der Eisenbahn von Köln nach Amsterdam, zur beliebigen Ansicht aufgestellt seyen.

Deutschland.

Darmstadt, 24. Juli. Man hat die Besorgniß hier ziemlich allgemein, daß die Berathung des Budgets, welche nun bald statthaben wird, zu großer Verschiedenheit der Ansichten sowohl in der zweiten Kammer selbst, als zwischen dieser und der Regierung Anlaß geben dürfte, vorausgesetzt, daß die Mehrheit den Ansichten des Finanz-Ausschusses in den Hauptpunkten beipflichtet. Dieser soll unter Anderm mehrere Beamtenstellen für überflüssig erklärt haben, und darauf antragen, die Besoldungen dafür in der Folge nicht mehr zu verwilligen.

Weimar, 26. Juli. Nach Privat-Nachrichten traf am 21. d. M. der Blitz die Apotheke zu Rastenberg, ohne jedoch größeres Unglück herbeigeführt zu haben. An demselben Tage schlug er in Vogelsberg ein, und setzte drei Häuser in Flammen. Nachdem sich am Morgen des folgenden Tages wieder ein heftiger Gewitterregen über unsere Gefilde ergossen hatte, entluden sich am Nachmittage zwei Gewitter, die sich vereinigten, bei völliger Windstille, fast drei Stunden hindurch, als wenn alle Schläuche des Himmels sich geöffnet hätten. Besonders bei Jena richteten die Wolkengüsse beklagenswerthe Verwüstungen an. Das durch die Fluthen von den Bergen herabgerissene Kalkgerölle machte an vielen Stellen die Kunststraßen unwegsam, die aufgeschwollene Leutra veränderte ihr Bett, und riß in der Gegend der Papiermühle wie im Jahre 1830 ein Stück des Straßendammes weg. Ja man fürchtete für die Papiermühle selbst; was wäre dann aus den Heften der Studenten geworden, welche sie den diktirten Heften der Lehrer nachschreiben — was aus dem ganzen Universitäts-Unterrichte! Die starken und häufigen Regengüsse drohen, der Ernte empfindlichen Verlust zu bringen, und dem Landmann seine schönsten Hoffnungen zu verkümmern.

Hamburg, 29. Juli. Den Spanischen Flüchtlingen, welche sich auf den beiden mehrerwähnten Schiffen in Curhaven befinden, ist von England aus die Weisung geworden, dorthin zurückzukehren. Sie werden am 1. August die Rückreise nach England antreten.

Oestreich.

Wien, 18. Juli. Diesen Abend erwartet man Se. Königl. Hoh. den Kronprinzen von Baiern in Baden. Er wird sich einige Tage daselbst aufhalten. — Mit der letzten Post aus Konstantinopel ist nichts von politischem Interesse eingegangen. Die Hospodare der Fürstenthümer hielten sich noch immer in der Hauptstadt auf, und hatten die Investitur noch nicht erhalten. Es scheint, daß sie über einige Lokalverhältnisse mit der Pforte in Unterhandlungen getreten sind, die aber nächstens beendigt sein dürften, wo dann die Investitur vor sich gehen wird.

Hr. Saphir, der sich jetzt in Wien befindet, beabsichtigt hier die Herausgabe eines neuen Journals, und wirklich soll er die Bewilligung dazu erhalten haben. — Bei dem Gewitter, welches in der Nacht vom 14. zum 15. hier statt hatte, schlug der Blitz in die Küche des Gasthauses zum Adler in der Leopoldstadt. Von acht anwesenden Mädchen wurde eine ge-

tödtet, eine zweite verwundet, einer dritten schmolz der Blitz eine Nähnadel zwischen den Fingern, ohne daß sie Hitze spürte.

Wien, 25. Juli. Der Bote von und für Tyrol berichtet aus Riva vom 20. Juni: Das Dampfboot auf dem Gardasee, welches den Namen „Erzherzog Rainer" führt, wurde am 17ten d. M., am Tage des heiligen Rainerius, von einem fürchterlichen Sturme mit dem Untergange bedroht. Der Sturm war schon ausgebrochen, der See schon in Aufruhr, als der Schiffmeister zur gewöhnlichen Zeit, 2 Uhr Nachmittags, gegen den Rath mehrerer Intendanten, die Fahrt von Desenzano nach Riva unternahm. Hundert und funfzig Menschen befanden sich nebst den Waaren an Bord. Kaum zwei Flintenschüsse vom Hafen entfernt, rasete der Sturm dergestalt, daß die Wogengewalt das Boot weder vorwärts noch zurück gehen ließ. Die Anker wurden ausgeworfen, und anderthalb Stunden lang mußte das Schiff, — mußten 150 Menschen in wachsender Todesangst die Wuth der Elemente bestehen. Da brach das Steuerruder, die Anker wichen, und die Gefahr, in den Wellen begraben zu werden, oder am Felsenufer zu scheitern, hatte den höchsten Grad erreicht. Doch die Vorsehung ließ gnädig das steuerlose Schiff auf die einzige Stelle eines sandigen, nur über Mannshöhe vom Wasser bedeckten Bodens nicht ferne vom Ufer treiben. Gewaltiger zwar tobten die Wellen am gestrandeten Schiffe, und kein Boot konnte sich vom Lande hinwagen. Doch viele Einwohner von Desenzano entschlossen sich, ihr Leben preisgebend, ihren Mitbrüdern schwimmend zu Hülfe zu kommen. Alles stürzte sich nun aus diesem theils freiwillig in das Wasser, um das Ufer zu gewinnen, andere wurden von den Rettenden hinabgeworfen und an das Ufer gebracht. Die Rettung ist, Dank dem Muthe und der Anstrengung so vieler Menschenfreunde — vollständig gelungen; kein Menschenleben ging verloren. Auch von den Waaren ging wenig oder nichts zu Grunde, das Dampfboot wurde nach Ausschöpfung des vielen eingedrungenen Wassers sogleich wieder flott, und nur wenig beschädigt in den Hafen von Desenzano gebracht. Es ist indessen zu erwarten, daß die Behörde über dieses Ereigniß genaue Untersuchung anstellen, und die geeigneten Vorkehrungen zur Sicherstellung der Reisenden und Waaren vor ähnlichen Unfällen treffen werde, so ferne sich ein Verschulden des Schiff- oder Maschinenmeisters hierbei ergeben sollte.

Preßburg, 14. Juli. In den Reichstagssitzungen vom 10. bis 12. d. M. hat die hohe Magnatentafel die Artikel von den heil. Stühlen und Consistorien aufgenommen und u. a. beschlossen, daß sie sich in die innere Anordnung der heil. Stühle sowohl, wie in die des protestantischen und des Griechisch nicht unirten Consistoriums nicht einlassen könne. — Die Königliche Ungarische Universität zu Pesth wird im künftigen Jahre 1835 ihr zweihundertjähriges Jubiläum feiern, denn im Jahre 1635 wurde die Ungarische Universität durch den großen Primas von Ungarn, Erzbischof und Cardinal, Peter Pázmány, zu Tyrnau gestiftet, von wo sie bekanntlich von der Königin Maria Theresia, nach der Aufhebung des Jesuiten-Ordens, nach Ofen, von Joseph II. aber nach Pesth versetzt wurde.

Rußland.

Petersburg, 23. Juli. Der Kaiser hat folgendes Rescript an den General-Feldmarschall Fürsten Wittgenstein erlassen: Fürst Peter Christianowitsch! Mit wahrer Zufriedenheit ersehe Ich aus Ihrem Schreiben, daß Se. Majestät der König von Preußen, in Anerkennung Ihrer im letzten Kriege gegen die Franzosen erworbenen ruhmvollen Verdienste, Sie zur Fürstl. Würde erhoben hat. Indem Ich Ihnen u. Ihrem Geschlechte diesen Titel zu führen erlaube, kann Ich Ihnen die Versicherung nicht vorenthalten, daß es Mir besonders angenehm ist, bei dieser Gelegenheit einen neuen Beweis der ausgezeichneten Achtung zu sehen, die Sie sich durch glänzende und unvergeßliche Thaten auf dem Felde der Ehre erworben haben. — Peterhof, den 16. (28.) Juni 1834.

Nikolai.

Der Kaiser hat dem stellvertretenden Jägermeister, wirkl. Staatsrath Demidow, auf dessen Bitte erlaubt, zum Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin die Bezahlung der, vom Invalidenkapital dem patriotischen Institute zum Bau eines dieser Anstalt würdigen Versammlungs-Saales vorgestreckten Summe von 75,000 Rubel zu übernehmen, und ihn deshalb der öffentlichen Erkenntlichkeit versichert.

Da der Termin der, zwischen Rußland und Preußen im Jahre 1825 abgeschlossenen Convention über den Handel und die Schifffahrt am 5ten (17ten) des letztverflossenen April-Monats abgelaufen war, so ist dieselbe im Einverständnisse beider hohen Höfe auf 1 Jahr verlängert worden.

Riga, 19. Juli. Die drückende Dürre, die seit mehreren Wochen herrscht, ist am 10. Juli (wo in Riga im Freien die Temperatur auf 27° gestiegen war) nur durch einen einstündigen Gewitterregen und einige darauf folgende erträglichere Tage unterbrochen worden. Gestern Nachmittag und heute freuten wir uns abermals, jedoch vergeblich, auf Regen, der am Vormittage zwar durch einige spärliche Tropfen und vom Strande her heraufziehende schwere Wolken sich ankündigte, doch gegen Mittag gänzlich verzog. Das Land schmachtet. Die Heu-Ernte ist, so weit man vom Lande Berichte hat, zwar gut eingebracht, doch karg ausgefallen. Das Korn ist zu früh gereift und die Roggenkörner sind an einigen Orten nicht größer als Leinsaamen.

Großbritannien.

London, 23. Juli. Die Cortes-Bons-Inhaber haben dieser Tage eine Petition an die Cortes aufgesetzt, worin sie diese ersuchen, ihre Ansprüche so bald als möglich in Erwägung zu ziehen. Der Spanische Gesandte hat versprochen die Bittschrift sogleich nach Madrid zu übermachen.

Am 18. Juli ist die Aufstellung der Ehrenbildsäule Cannings in der Westminster-Abtey geschehen. Das Werk, zu dem die Kosten durch Subscription zusammengebracht worden sind, ist von dem berühmten Bildhauer Chantrey gearbeitet.

London, 25. Juli. Oberhaus. Sitzung vom 23. Juli. Die Bill wegen eines Criminal-Anwalts und die über die große westliche Eisenbahn erhielten die erste Lesung. In einer Conferenz mit dem Unterhause kam es zur Verständigung über die Central-Criminal-Gerichte und die Auslassungen des Oberhauses wurden genehmigt.

Unterhaus. Herr Rippon kündigte für die künftige Session einen Antrag an, den Bischöfen ihre gesetzgebenden und richterlichen Befugnisse zu entziehen. — In einem Gespräch über d n Stand der Geschäfte des Hauses bezeugte Lord Althorp abermals, wie sehr ihm daran gelegen sey, die Irische Zwangs- und die Zehntenbill durchzusetzen; der General-Anwalt, daß er mit der Bill zur Abschaffung der Gefangensetzung wegen Schulden, und Herr Wood, daß er mit jener über Zu-

* *

lassung der Dissenter zu den Universitäten weiter fortgehen wolle. — Die Irische Zwangs-Bill ging weiter durch den Ausschuß, nachdem vorher ein Amendement in Beziehung darauf von Hrn. Fergus O'Connor, daß die HH. Grant und Bell vom True Sun aus dem Kingsbench-Gefängnisse entlassen werden sollten, mit 108 gegen 46 Stimmen verworfen worden. — Hr. O'Connel erneuerte seinen bereits erwähnten Angriff auf Herrn Ellice. Er trug darauf an, daß der Bericht, in welchem diesem Mitgliede der Regierung Wahlumtriebe nachgewiesen werden, an eine auserlesene Comité zur Untersuchung verwiesen werde. Dieser Versuch mißglückte indessen gänzlich, die Motion wurde verworfen und ein Amendement dahin gehend, daß Herr Ellice, nach den von ihm gegebenen Erklärungen als gerechtfertigt erscheine, mit 114 Stimmen gegen 34 angenommen. — Es war 2 Uhr Morgens geworden, als Herr Whitmore noch die zweite Lesung der Bill in Betreff der Süd-Australischen Colonie mit 33 gegen 17 Stimmen durchsetzte und daß der Ausschuß darüber in der Morgen-Sitzung am Dienstage gehalten werden solle.

Oberhaus. Sitzung vom 24sten. Das Haus beschäftigte sich mit vielen Petitionen und mit Gesprächen über den Stand der Geschäfte des Hauses. Dann wurden im Ausschusse 17 Clauseln der Armen-Gesetz-Bill genehmigt, von Amendements aber nur eines von Wichtigkeit, das vom Herzoge v. Wellington kam, angenommen. Die Mehrheiten zu Gunsten der Bill waren sehr stark.

Unterhaus. In der Morgensitzung kam die Bill wegen der Salarirung der Unterhaus-Beamten vor, wegen unzureichender Anzahl von anwesenden Mitgliedern kam es jedoch nicht zur Abstimmung darüber. Aus demselben Grunde kam auch die Abendsitzung nicht zu Stande.

Oberhaus. Sitzung vom 25sten. Lord Wharncliffe trug auf die zweite Lesung der Bill in Betreff der großen westlichen Eisenbahn an, Graf Cadogan auf Verwerfung derselben, weil die dabei projektirte Linie dem gemeinen Nutzen nicht zusage. Die zweite Lesung ward mit 47 gegen 30 Stimmen verworfen, was, wie Lord Wharncliffe bemerkte, bloß geschehe, weil man keine Zeit habe. — Eine Reihe von passirten Bills erhielt die Königliche Genehmigung durch Commissarien.

Unterhaus. Lord Althorp trug auf einen Ausschuß der Wege und Mittel (zur Vorlegung des Budgets) an, dem Hr. Goulburn, in Folge von Ankündigung, mit Anmerkungen über Besetzung und Stellung von öffentlichen Aemtern entgegen trat. Die Ministeriellen fanden es wunderlich, daß er wider die Kirchenbauten gesprochen, die er, als er noch im Kabinet war, aufs lebhafteste unterstützt hatte.

Der neue Minister des Innern, Lord Duncannon, hat am 22sten als Baron Duncannon von Besborough (sein Vater ist Graf von Besborough) seinen Sitz im Oberhause genommen. Sir John Cam Hobhouse, der bekanntlich in seine Stelle zum Oberintendanten der Königlichen Ländereien und zugleich zum Cabinets-Minister ernannt ist, ist jetzt, gleichfalls in Lord Duncannons Stelle, zum Deputirten von Nottingham erwählt worden. Der Minister erhielt 1322, sein Mitcandidat ein Radicaler nur 358 Stimmen.

Lord Duncannon der neue Minister des Innern empfing gestern die Kirchspiels-Deputationen, welche Einwendungen wider die Armengesetz-Bill zu machen haben. Die Unterredung währte anderthalb Stunden.

Die gefürchtete Feier des 12. Juli in Irland ist doch nicht ganz ohne Blutvergießen abgelaufen.

J. Maj. die Königin beabsichtigt auf ihrer Rückkehr sich zu Mainz am Bord des Dampfboots Ludwig einzuschiffen und den Rhein hinab nach Rotterdam zu fahren, wo die K. Yacht in Bereitschaft seyn wird, die Königin nach England überzuführen.

Graf Bathurst ist noch immer gefährlich krank. — Am 21. d. starb die Marquise von Headfort an der Cholera, von der sie am 19. befallen wurde. Der berühmte Hr. Coleridge soll diesen Morgen gestorben seyn.

Am 18ten war die Hitze so groß bei uns, daß der Postwagen aus Cardiff an verschiedenen Orten eine Stunde halten mußte, damit die Räder nicht in Brand gerathen möchten. Die Axe war so heiß, daß ein Passagier sich die Hand stark verbrannte, als er eine Schraube daran zu drehen versuchte.

Das neue Dampf-Packetschiff City of Hamburg, hat auf seiner letzten Fahrt von Hamburg mit einer vollen Fracht den Weg vom Nore nach Gravesend in einer Stunde und 35 Minuten zurückgelegt. Dies übertrifft an Schnelligkeit alle Dampfböte, welche je die Themse befahren haben.

Der Spanische Gesandte, Marquis von Miraflores, gab gestern, der Wiedereröffnung der Cortesversammlung zu Ehren, ein großes Fest, an welchem die Gesandten derjenigen Mächte Theil nahmen, welche die Königin von Spanien anerkannt haben. — General Mina's Gesundheit ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er am 27. Juli von hier nach Spanien abreisen wird; 50 seiner hiesigen Freunde haben ihm einen festlichen Abschiedsschmaus gegeben. Sennor Arguelles wird ein Paar Tage später abreisen.

Die Dampfböte Salamander und Medea waren weder nach Spanien noch nach der Levante bestimmt, sondern, wie der Globe behauptet, hatten bloß die, zum Linienschiff Asia, welches gegenwärtig zu Chatham abbezahlt wird, gehörigen Matrosen nach Portsmouth zu führen, aus welchem Hafen die meisten dieser Mannschaft her sind. Eben so ungegründet ist die Nachricht, daß plötzlich Befehle zur Ausrüstung von 3 Schiffen ergangen seyen.

Es geht das Gerücht, daß das Dampfboot United-Kingdom nach Rotterdam oder Amsterdam abgegangen ist, um dort eine Ladung Waffen und Kriegsvorräthe für Don Carlos einzunehmen. In der Themse soll ein Amerikanisches Schiff angehalten worden seyn, weil es eine ähnliche Ladung mit gleicher Bestimmung an Bord hatte.

Ueber die Interventionsfrage äußert die Morning Chronicle sich folgendermaßen: „Wir hören, daß zwischen England und Frankreich in Bezug auf das gegen die Unruhestifter im nördlichen Spanien zu beobachtende Verfahren die vollkommenste Uebereinstimmung herrscht. Es liegt nicht in den Absichten beider Mächte, daß Frankreich eine Armee in die Halbinsel einrücken lasse, aber England und Frankreich werden in Erfüllung der Stipulationen des Quadrupel-Tractats, ohne Verzug die geeignetsten Maaßregeln zur Herstellung der Ruhe und Ordnung in Spanien zu ergreifen wissen. Wir brauchen auf die Mittel, zu denen man seine Zuflucht nehmen wird, nicht genauer einzugehen, aber dessen können unsere Leser gewiß seyn, daß die Regierung dieses Landes sehr gut die Nothwendigkeit der Unterdrückung der Unruhen in Spanien einsieht, und daß beide Regierungen dafür sorgen werden, daß der Triumph der To-

ries, das Entweichen des Don Carlos, nicht von zu langer Dauer sey.“

Don Carlos Gemahlin und Söhne sind nach Portsmouth zurückgegangen und scheinen dort bleiben zu wollen. Sie wurden beim Einfahren in die Stadt mit einer K. Salve von der Batterie und in der High-Street durch eine Ehrengarde mit Musik, die God save the King spielte, empfangen.

Der Courier theilt einen Brief des Hrn. Hume vom 24. Juni an die Wähler der Elgin Burghs mit, worin er ihnen versichert, ihnen einen Oppositions-Candidaten (gegen den ministeriellen Obersten Legh Hay) zuzusenden, und erklärt, er habe dem Ministerium und allen Anhängern desselben sein Vertrauen durchaus entzogen. Vierzehn Tage später erklärte Hr. Hume bekanntlich im Unterhause, daß das neue Ministerium unmöglich anders gebildet werden könne, als nach den liberalen Grundsätzen des Lord Althorp. Diesen Wankelmuth des radikalen Parlamentsgliedes benutzt nun der Courier zu einem heftigen Angriff gegen die Partei desselben. Sehr charakteristisch erscheint eine Aeußerung des Hrn. O'Connell im November 1832, an welche der Courier bei dieser Gelegenheit erinnert. Hr. O'Conell behauptete nämlich, es gebe in der ganzen engl. Sprache kein so spitzbübisches Wort, als das Wort Consequenz, und er, O'Connell, thue sich nicht wenig darauf zu gut, daß er der inconsequenteste Mann im ganzen Königreiche sey.

Der hiesige Verein der Kinderfreunde hat gestern 20 Knaben aus der von ihm errichteten Anstalt in Hackney Wick, mit ihrer und ihrer Aeltern und Vormünder Einwilligung nach Canada sich einschiffen lassen. Der Sekretair des Vereins Hr. Brook, der in dieser britischen Colonie sich ebenfalls anzusiedeln beabsichtigt, wird die Knaben dort bei allen landwirthschaftlichen Arbeiten zweckmäßig beschäftigen und für ihr weiteres Fortkommen sorgen.

Die Regierung zu Calcutta hat, wie die neuesten Blätter von dort melden, die Strafe des Spießruthenlaufens bei der Armee abgeschafft. Die hiesigen Blätter zollen dieser Maßregel den größten Beifall und melden zugleich, daß hier nächstens eine öffentliche Versammlung gehalten und eine Bittschrift an das Parlament, den dringenden Wunsch aussprechend, daß in der ganzen britischen Armee und Marine die Strafe der Stock- und Peitschenhiebe aufgehoben werden möge, entworfen werden würde.

Vorgestern hieß es an der Börse, Lord Althorp beabsichtige, zur Zurückzahlung des Bankkapitals die Fonds zu verwenden, welche er zur Einlösung der 4procentigen Staatspapiere in Händen hätte, deren Reduction auf $3\frac{1}{2}$procentige nicht angenommen wurde und deswegen bis zum October ausgesetzt worden seyn soll. Diese Maaßregel, sagen die Times, würde der Geldverlegenheit, in welcher sich die Regierung befindet, nur augenblicklich abhelfen, ohne ihr ein Ende zu machen. Es bleibt dann immer noch die Frage, wie man die dissentirenden Inhaber der 4procentigen zufriedenstellen soll. Es möchte beinahe kein anderes Mittel übrigbleiben, als eine neue, wenn gleich kleine, Anleihe.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Die Anzeige von der Abreise des Marschall Soult auf seine Güter war voreilig. Er war noch am 22. Juli zu Champlan zwischen Longjumeau und Versailles bei Hern Baradere, General-Sekretair des Kriegsministers.

Die Versuche, die Obligationen des Anlehens des Don Carlos an der Pariser Börse zu emittiren, haben trotz der Gefangennehmung des Hrn. Jauge doch nicht aufgehört. Obgleich das Haus, dessen Chef dieser letztere ist, es nicht mehr wagt, seine Renten offen anzubieten, so behauptet man, daß die Herren Delpech und Tassin nur deshalb verhaftet worden waren, weil sie Obligationen des Don Carlos placiren wollten. — Zwei große Capitalisten haben sich gestern zum Minister des Innern verfügt, um die Freiheit des Hrn. Jauge zu reklamiren. Hr. Thiers empfing sie sehr kalt und erwiederte ihnen, daß ihn hohe Rücksichten verhinderten, ihrem Verlangen nachzukommen.

An die Präfekten und Unterpräfekten der den Pyrenäen zunächst liegenden zehn Departements sind Befehle abgeschickt worden, damit sie alle Agenten des Don Carlos genau beobachten und alle diejenigen verhaften lassen, welche sich damit abgeben würden, für den Prätendenten Leute anzuwerben. Es sollen auch alle Spanischen Carlistischen Flüchtlinge, die sich noch an den Grenzen Spaniens befinden, mehr ins Innere gebracht werden.

Beim Graben einer Senkgrube in der Straße Fontaine-au-Roi hat man eine kleine Statute des Apollo mit seiner Lyra in Gold, auf einem Fußgestell von Orientalischem Achat gefunden.

Gestern ist das Gipsmodell der Bildsäule Napoleons auf dem Vendômeplatz in das Hotel der Invaliden gebracht worden, wo er aufgestellt wird.

Die Gazette de France will wissen, daß die von Herrn Jauge beabsichtigte Anleihe nunmehr von einem achtbaren Englischen Handlungshause an die Londoner Börse gebracht werden würde.

Paris, 24. Juli. (Mess.) Das Börsenspiel in Spanischen Papieren hat eine traurige Katastrophe veranlaßt. Herr M...., Commis in einem großen Banquierhause, sollte 40,000 Piaster, die er verkauft hatte, abliefern; er bat sich 48 Stunden Frist aus, und da man ihm diese nicht gestattete, erschoß er sich. Der Vorfall machte auf der Börse viel Aufsehen.

Herr Girot de Mayenne, Präsident der Handelskammer zu Algier, hat eine Audienz beim Könige gehabt, und Se. Majestät vorgestellt, daß die Kolonisten in ihren Unternehmungen so häufig durch die militairischen Forderungen gestört würden. Der König erklärte hierauf, es sey sein Wille, daß man erfähre, wie sehr er die Partei der Kolonie nehme, und daß es sein Wunsch sey, dieselbe ganz neu ins Leben zu rufen und zu consolidiren.

Der Moniteur enthält einen ausführlichen Bericht des Siegelbewahrers, Herrn Persil, über die Verwaltung der Kriminal-Justiz im Jahre 1832. Die Assiengerichte haben in 6162 Fällen Urtheile gesprochen. Die Zahl der Angeklagten war 9410, worunter etwa die Hälfte, nämlich 4500, nicht lesen und schreiben konnten.

Die dramatischen Autoren hatten sich am 22sten versammelt, um darüber zu berathen, ob 1) die Commission Tadel oder Lob verdiene, daß sie sich zur Vermittelung in der Censur-Angelegenheit erboten habe, 2) ob die willkührliche Handlung der Commission durch die Autoren sanktionirt werden solle, 3) ob man ihr die Vollmacht abzunehmen gedenke. Von dem ersten Punkte wurde zur Tagesordnung übergegangen, der zweite verneinend beantwortet, und was den dritten an-

langt, so erklärte die Versammlung, die Vollmachten nicht widerrufen zu wollen. Indessen hatten einige Mitglieder ihre Entlassung gegeben, und man wählte andere an ihre Stelle.

Bayonne, 18. Juli. Es geht hier das Gerücht, daß alle Insurgentenchefs in den Provinzen aufgefordert worden seyen, sich zum Hauptcorps der Rebellen zu begeben. Eine große, entscheidende Aktion muß unverzüglich statt finden. — Die Favorite der Königin von Spanien, die Sennora Theresita, ist vorgestern von Paris hier eingetroffen.

Toulon, 16. Juli. Die Fregatte Bellona ist heute aus der Levante kommend, auf hiesiger Rhede vor Anker gegangen. Dieses Schiff war am 24. Juni mit wichtigen Depeschen unseres Botschafters zu Konstantinopel nach Frankreich gesandt worden. Die Bellona ging von Poros ab und legte zu Nauplia an, um dort die Depeschen des Franz. Consuls und die Briefe der dort stationirten Brigg Dupetit-Thouars zu übernehmen. Bei der Abfahrt der Bellona war die Englische Eskadre nach Smyrna unter Segel gegangen, um sich Konstantinopel mehr zu nähern, wo die Diplomatie in Bewegung ist, um den Orient vor einem allgemeinen und fast bevorstehenden Kriege zu bewahren; aber ein aus der letztern Stadt abgegangenes Paketboot brachte dem Admiral die Nachricht, daß sich zu Smyrna und in der Umgegend Symptome der Pest gezeigt hätten. Gleich ließ der Admiral die Fahrt abändern und nahm mit seiner Eskadre die Richtung nach den Inseln von Durlac (Vurla), um dort den Ausgang der Ereignisse, welche die Diplomatie zu beschwören sucht, abzuwarten. Unsere Französische Division hatte den Befehl erhalten, der Englischen in jener Richtung zu folgen.

Straßburg, 23 Juli. Ein großer Theil der Garnison war in der vorletzten Nacht unter den Waffen; ganze Kompagnien durchzogen die Stadt als Patrouillen, als wenn eine Empörung gedroht hätte. Doch war die Stadt ganz ruhig; es gab weder Unordnung noch Aufläufe. — Der Herr Maire hat heute an die Chefs der Corps der Nationalgarde geschrieben, um sie zu ersuchen, den Capitänen gemessene Befehle zu geben, um die Waffen der Compagnien abliefern zu lassen. Ein hiesiges Journal glaubt zu wissen, daß die Commandanten der Corps dem Hrn. Maire geantwortet haben, da die Auflösungs-Ordonnanz ihnen jeden Grad genommen, so hätten sie nicht mehr das Recht, als Commandanten der Corps Befehle zu geben, und könnten es folglich nicht übernehmen, den des Herrn Maires vollziehen zu lassen. — Der Niederrheinische Courier ereifert sich in folgenden Worten gegen die Auflösung der Natiolnalgarde in Straßburg: „Die Auflösung unserer Nationalgarde ist das Geschenk, das die Regierung der Stadt Straßburg zum Andenken an die Julius-Revolution macht.“ — Das Programm der Feste ist erschienen, die in Straßburg statt finden sollen, um die Juliustage zu feiern. Der auffallendste Theil des Programms ist das kriegerische Ansehen dieses Festes: Salven von Kanonenschüssen, Detachements von Truppen bei der Trauer-Zeremonie im Münster, allgemeine Musterung des Corps der Garnison, ein durch die Artillerie bereitetes Feuerwerk. Im Königl. Palaste wird eine Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie des Ober- und Niederrheins statt finden.

Spanien.

Madrid, 18. Juli. (Const.) Graf von Toreno schickt heute der Französischen Regierung seinen vorgestern beendeten Plan zu einem beträchtlichen Anlehen, einen Plan, den er den Cortes sogleich nach deren Zusammentritt vorlegen wird.

(Gal. Mess.) Gestern ist ein Abgesandter aus Portugal hier eingetroffen, welcher die Nachricht mitbringt, daß ein neuer Bevollmächtigter vom Papst in Lissabon angekommen ist, der der Regierung Marias II. Vorschläge der Anerkennung bringt, die sehr verschieden von den frühern sind.

Cadix, 1. Juli. (Times.) Gestern fand hier die Wahl der Cortes-Mitglieder statt. Sie fiel ganz zur Zufriedenheit der Einwohner aus, unter den Gewählten befindet sich der ehrwürdige Admiral Valdez, sowie auch der Marine-General Ulloa, ehem. Minister Ferdinands, derselbe welcher der Königin die Zusammenberufung der Cortes anempfohlen. Am gestrigen Abend und heute Mittag waren in Folge dieser Wahlen große Festlichkeiten. Admiral Valdez bleibt in unserer Mitte, da die Regierung angeordnet hat, daß diejenigen Proceres, welche das Militair-Commando der Provinzen haben, auf ihren Posten bleiben und nicht genöthigt seyn sollen, ihre Sitze in der ersten Kammer einzunehmen.

Der Madrider Correspondent des Londoner Morning-Herald macht folgende Eintheilung von den zu den Spanischen Cortes gewählten Mitgliedern nach ihren politischen Ansichten: Muthmaßliche Karlisten 4, Liberale, Minister oder Freunde des jetzigen Ministeriums 32, unabhängige Liberalen, die das Ministerium unterstützen oder nicht unterstützen werden, je nach ihrem Dafürhalten 69, Ultra-Liberale, Gegner der Minister 28, Mitglieder, deren Ansichten nicht bekannt sind 26, Total 159. Achtzehn Wahlen sind noch nicht beendigt.

Bayonne, 19. Juli. (Journ. de Paris.) Der Abfall, auf den die Partei des Don Carlos zählt, hat nicht statt gefunden. Dieselbe hat sich kaum um einige Soldaten vermehrt. Die Truppen der Königin dagegen erhalten zahlreiche Verstärkungen von Stadtmilizen. General Rodil hat allen Verführungsversuchen edel widerstanden; er hat die strengsten Maaßregeln getroffen, um den Insurgenten alle ihre Mittel abzuschneiden sich mit Vorräthen zu versehen; diese scheinen schon großen Mangel daran zu leiden. Sie sehen außerdem ein, daß die Beschützung des Prätendenten sehr hinderlich für das einzige Kriegssystem ist, welches sie annehmen können; denn der Parteigänger-Krieg verlangt schnelles und häufiges Sammeln und Zerstreuen der Truppen. Rodil sucht sie in die Ebene zu locken; aber die Insurgenten fühlen wohl, daß sie nicht im Stande sind, dort sich zu halten, und wenden alle Sorgfalt an, ein Treffen zu vermeiden. Die Insurrection macht durchaus keinen Fortschritt; sie erstreckt sich nicht über die vier Baskischen Provinzen. — Die Cortesdeputirten verfügen sich von allen Seiten her an ihren Posten. — Die von Don Carlos erlassene Proklamation ist von der, welche ihm die Pariser Journale zuschreiben, sehr verschieden. Er fordert den blindesten Gehorsam und spricht weder von Cortes noch von Fueros (Privilegien). Die Douane hat gestern 63 Pakete mit Patronen, welche eine Frau nach Urdach tragen wollte, weggenommen. — (Aus einem andern Schreiben.) Don Carlos hat ein Decret erlassen, welches die Minister für des Hochverraths schuldig erklärt, die Isabella II. am 29sten September 1833 proclamirt haben. Folgendes sind die Namen derselben: Hr. Zea Bermudez, Graf Ofalia, General Cruz, Don Antonio Martinez und Don Gualberto Gonzales. Don Carlos soll in Betracht der Umstände und des erschöpf-

ten Zustandes des Schatzes seine Civilliste auf 30 Millionen festgesetzt haben.

Bayonne, 20. Juli. (Mess.) Es heißt, Don Carlos, um der Regierung der Königin eine neue Verlegenheit zu bereiten, beabsichtige, sofort die Ernennungen für alle vacanten Erzbisthümer und Bisthümer vorzunehmen, und deshalb sey der Marquis von Labrador von dem Prätendenten zum Botschafter in Rom ernannt worden. Die Bestätigung der von Don Carlos ernannten Prälaten durch den Römischen Hof würde für das antisalische Königthum ein höchst unangenehmes Ereigniß seyn, wegen des moralischen und religiösen Einflusses, den sie ausüben würde. — Aus guter Quelle wissen wir, daß in Frankreich und in England Don Carlos 25 bis 30,000 Gewehre bestellt hat. Man steht hier in Unterhandlungen wegen einiger Feldstücke. — General Harispe welcher sich in Pau befand, hat sich, wie es heißt, in Folge einer telegraphischen Depesche an unsere Grenze verfügt. — (Débats.) Ein Reisender, der am 17. Abends selbst aus Elisondo gekommen ist, berichtet folgendes: Don Carlos hielt am 17. früh die kleine Stadt Echarri Aranaz besetzt. Er sandte nach allen Richtungen Emissaire aus, um Proklamationen auszutragen, die die Einwohner zur Ergreifung der Waffen auffordern. Indessen hat sich bis jetzt niemand für ihn erhoben, weshalb er eine allgemeine Rekrutirung vom 17ten bis zum 42sten Jahre ausgeschrieben hat. Da es aber durchaus an Waffen fehlen würde, wenn die Leute zusammenkämen, so hat die Junta von Navarra die Anfertigung von 10—12000 Piken anbefohlen. So würde man denn also mit diesem Landsturm die geordneten Truppen der Königin angreifen, ein Versuch der gar übel ausschlagen könnte. — Die Junta ist nach Elisondo zurückgekommen, wo sie die Anfertigung der Ausrüstungsgegenstände aufs eifrigste betreibt. Ihr Hauptbestreben ist jedoch Leute zusammenzubringen, da sich weder ein Ueberläufer noch ein Freiwilliger zeigen will.

(Mess.) Die Französische Regierung hat folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 22sten d. M. erhalten: Das Hauptquartier des Don Carlos war am 20sten in St. Cruz de Campezo mit 11 Bataillonen. Er hat nicht mehr als 300 Rekruten angeworben. Rodil hatte sein Hauptquartier in Levin, und hielt Lodosa und Mendigoiva besetzt. Wenigstens 9000 Mann Truppen, die aus Pampelona ausgerückt waren, waren im Begriffe, sich ihm anzuschließen. Die Junta von Navarra erhebt Contributionen.

(Mess.) Noch weiß man nichts ganz Positives über die Bewegungen des Don Carlos in Spanien. Es ist gewiß, daß bis zum 20sten d. noch kein Treffen stattgefunden hatte. Beide Parteien beobachten sich, und wohl möchte dieser Zustand der Dinge noch einige Zeit fortdauern. Es fragt sich jetzt nur, ob es wirklich so ist, wie die telegraphische Depesche berichtet, daß Don Carlos vom 10ten bis zum 21sten Juli nicht mehr als 300 Rekruten hat anwerben können. Wäre dem so, so kann man die Sache des Prätendenten als unvermeidlich verloren betrachten. Allein den telegraphischen Depeschen, die sich, wie es schon öfter der Fall gewesen, durch Wolken und Nebel täuschen können, ist nicht so zuverlässig zu vertrauen, der Nebel konnte eine Null verschleiern. Privat-Briefe von der Grenze, die bis zum 20sten gehen, schildern eine Intervention Frankreichs als unerläßlich. Bis jetzt hat zwar die Regierung diesen Interventions-Gerüchten widersprechen lassen, indem diese Frage noch nicht im Conseil erwogen worden wäre. Ungeachtet dieser Widerlegungen aber, und ohne Zweifel, um für jedes Ereigniß bereit zu seyn, gehen von allen Seiten neue Truppen nach der Spanischen Grenze ab, und es heißt sogar, die für das Lager bei Lyon bestimmten Truppen sollen zu dem Pyrenäenheere stoßen. (Dies ist eine Wiederholung des früheren Gerüchts.)

Von der Spanischen Grenze haben wir die Mittheilung erhalten, daß Don Carlos sein Hauptquartier in Aranaz aufgeschlagen hat. Don Carlos soll, als er Paris verließ, eine Summe von 4 Millionen in guten Effekten bei sich gehabt haben. (?)

Die Gazette de France hat die Nachricht erhalten, daß das Dekret des Don Carlos für die Berufung der Cortes **per eslamentos** sofort publizirt werden wird. — Die Quotidienne theilt eine neue Proklamation des Don Carlos vom 15ten d. aus dem Palaste von Alsacua datirt, als authentisch mit. Sie enthält jedoch nichts Wesentliches.

Nach dem Indic. de Bordeaux stehen die 10,000 Mann des Don Carlos 12,000 alten Soldaten Rodils gegenüber, und die Insurgenten, zwar stark in einem Gebirgslande, müssen jenseits des Ebro vollkommen geschlagen werden, da sie von aller Kavallerie entblößt sind, welche in einem ebenen Lande, wie Alt-Kastilien, unerläßlich ist. Wenn Don Carlos den Zweck hat, den zu Madrid zusammenberufenen neuen Cortes eine Art von Schrecken einzuflößen, so muß er auf die Hauptstadt marschiren, allein dann steht zu vermuthen, er werde besiegt werden, ehe er dort ankommt.

(Gaz. de France.) Die Anleihe des Don Carlos wird Ende der Woche zu London publicirt werden; das Haus A. A. Gower wird sich mit diesem Geschäft befassen.

Paris, 24. Juli. (Journal des Débats.) Don Carlos befand sich am 10ten in Elisondo, am 18ten in Echarri-Aranaz, südlich von Elisondo, auf der großen Straße von Vittoria nach Pampelona, und auf halbem Wege zwischen diesen beiden Städten. Heute hören wir, daß er am 20sten in Santa-Cruz, jenseits dieser Straße, etwa 5 Lieues von Pampelona stand. Er ist daher von Elisondo 15 bis 20 Lieues vorgegangen. Rodil hatte am 18ten oder 19ten (in der Depesche wird das Datum nicht angegeben) sein Hauptquartier in Lerin, einer kleinen Stadt in Navarra mit einem festen Schlosse, auf der Straße von Estella nach Calahorra am Ebro, 3 Lieues von dieser Stadt und vom Flusse. Er hielt zugleich Lodosa am Ebro, oberhalb Calahorra, und Mendigovia, einen weiter südlich und ganz nahe bei Puenta-de-la-Reyna belegenen Flecken, besetzt. Das Hauptquartier Rodil's befand sich daher um diese Zeit 10 Lieues südlich von dem des Don Carlos; dadurch aber, daß Rodil Puenta-de-la-Reyna und Mendigovia besetzt hielt, war sein rechter Flügel dem Hauptquartier des Don Carlos sehr nahe, während sein linker bei Lodosa weit davon entfernt war. Es scheint, daß Don Carlos auf Pampelona marschiren will, entweder um mittelst seiner dortigen Verbindungen einen Handstreich auf diese Stadt selbst zu wagen, oder um sie zu umgehen und sich nach Ober-Arragonien zu werfen, in der Absicht, diese Provinz zum Aufstande zu bewegen, und seine Armee zu verstärken. Bayonner Briefe hatten Rodil in Salva-Tierra, 6 Lieues östlich von Vittoria, auf der Straße nach Pampelona, ankommen lassen. Hier waltet aber nothwendig ein Irrthum ob; man hat vielleicht Jauregui's Truppen mit denen Rodils verwechselt. Eben so wenig scheint es, daß die Karlisten

Salva=Tierra besetzt, oder überhaupt irgend einen ernstlichen Versuch gemacht hatten auf Vittoria zu marschiren, da Don Carlos eine ganz entgegengesetzte Richtung eingeschlagen, und sich über Echarri=Aranaz auf Pampelona begeben hat. Rodils Hauptquartier zu Lerin ist etwa 25 Lieues von Pampelona und Vittoria entfernt; vielleicht ist es seine Absicht, die Insurgenten in die Ebenen zwischen diesen beiden Städten zu locken, um seine Ueberlegenheit an Kavallerie, Artillerie und militairischer Taktik geltend zu machen. Wollte indessen Don Carlos das bisher von Zumalacarreguy befolgte Guerilla System aufgeben, so würde es bei der ersten rangirten Schlacht mit ihm aus sein.

Portugal.

Die Pariser ministeriellen Blätter theilen aus einem Schreiben aus Genua vom 16ten d. Folgendes mit: Don Miguel, welcher ein Landhaus in einiger Entfernung von der Stadt gemiethet hat, zeigt sich nur selten öffentlich. Einige Personen haben indessen einen vertraulichen Umgang mit ihm, und man bemerkt seit mehreren Tagen in seiner Umgebung eine gewisse Thätigkeit, welche tausend Gerüchte verschiedener Art veranlaßt hat. Es scheint gewiß, daß eine Felucke, von der spanischen Küste kommend, in unseren Hafen eingelaufen ist, und daß Communikationen zwischen einem der Passagiere und den Personen, welche den Prinzen umgeben, stattgefunden haben.

(Mess.) Nach der, von den ministeriellen Pariser Blättern mitgetheilten Correspondenz aus Genua ist es offenbar, daß zwischen dem von London nach Spanien gegangenen Prätendenten und Don Miguel ein Einverständniß besteht. Don Miguel wird es jetzt aber nicht so leicht fallen, wie dem Spanischen Infanten, die Aufmerksamkeit der Mächte zu täuschen, welche für die jetzige Ordnung der Dinge auf der Spanischen Halbinsel sind. Die Französische Regierung hat an ihren Consul in Barcelona außerordentliche Depeschen abgefertigt, damit er die Behörden veranlasse, die Küsten Cataloniens von Roses an bis Tarragona genau bewachen zu lassen, damit Don Miguel, wenn er es wagen sollte, nicht von dieser Seite her nach Navarra gelangen könnte. Französische Agenten waren schon früher nach Genua abgegangen, um den Portugiesischen Prätendenten zu beobachten. Durch diese scheint die Regierung von dem Plane des Prätendenten in Kenntniß gesetzt worden zu seyn.

Niederlande.

Haag, 25. Juli. Vorgestern gaben der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande der Königin von Bayern einen Ball. Die Königin von England wird auf ihrer baldigen Rückkehr nach England ihren Weg wieder durch unser Land nehmen. Der General=Lieutenant von Grünne, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät bei der Deutschen Bundes=Versammlung, gebraucht die Bäder in Scheveningen.

Heute Nachmittag machte der Herzog Bernhard von Sachsen=Weimar, begleitet vom General Destombe, aus seinem Lager bei Reyen eine kleine Excursion nach Breda, wo sie dem Kommandanten der Festung, dem General der Infanterie, Baron Chassé, einen Besuch abstatteten. — In Vliessingen ist die Artillerie mit Uebungen in der Ladung des Geschützes so emsig beschäftigt, daß selbst einige Mannschaften der Marine=Werften dazu benutzt werden. Am Auspumpen des Wassers zwischen den Dämmen nahe bei der Dockschleuse in Vliessingen wird beständig gearbeitet. Es handelt sich nämlich darum, den Docks Wasser genug zu verschaffen, damit die auf der Schelde stationirenden Kriegs=Schiffe nächsten Winter innerhalb derselben liegen können.

Belgien.

Brüssel, 24. Juli. Der heutige Moniteur enthält folgende offizielle Anzeige: „Nachdem der König der Belgier seine Thronbesteigung der Spanischen Regierung angezeigt, so hat die Königin Regentin von Spanien durch ein besonderes, im Minister=Conseil erlassenes Dekret, das Königreich Belgien anerkannt, und den Ritter Don Pedro d'Alcantara=Argaez zum Geschäftsträger in Brüssel ernannt.“

General Olivier, obgleich erst 42 Jahre alt, hat das 25jährige Jubiläum der Decoration der Ehren=Legion gefeiert, die er auf dem Schlachtfelde von Wagram erhielt, als er kaum 17 Jahre alt war; schon damals war er einer der ältesten Unter=Lieutenants seines Regiments.

Der König hat eine Gelehrten=Commission zur Untersuchung und Herausgabe der bis jetzt noch nicht in Druck erschienenen Belgischen Chroniken niedergesetzt.

50,000 Fr. sind für Reparaturen an den Deichen der Maas im Limburgischen und 80,000 Fr. für die Arbeiten an dem Kanal des Flusses Ourthe ausgesetzt worden.

Brüssel, 25. Juli. Der Portugiesische Gesandte an unserem Hofe, Herr d'Almeida Garrett, ist von London hier eingetroffen.

Schweiz.

Aus der Schweitz, 22. Juli. Ein Genfer Blatt theilt die Tagsatzung in folgende politische Nüancen ein: Appenzell, Basel=Landschaft, Bern, Thurgau, Luzern, äußerste Linke. — Aargau, Freiburg, Glarus, St. Gallen, Waadt, Zürich, linke Mitte. — Genf, Zug, Bündten, Schafhausen, Solothurn, Tessin, rechte Mitte. — Neufschatel, Ury, Unterwalden, Wallis, Basel=Stadt, äußerste Rechte.

Basel, 24. Juli. Die Basler Ztg. berichtet: Siebenzehn deutsche Flüchtlinge richten unterm 19. Juli 1834 eine ungemein decidirte Vorstellung an die h. eidgen. Tagsatzung, worin sie, unter genauer Auseinandersetzung dessen, „was sie von der Einsicht und dem Ehrgefühl des freien Schweizervolkes und seiner Behörden erwarten durften“, und Gegenüberstellung der die erwarteten Garantien nicht gewährenden Schritte des Vororts, — der Tagsatzung „die zuversichtliche Erwartung“ aussprechen, „von derselben andere Grundsätze, wie sie unter freien und unabhängigen Völkern immer gegolten, in Bezug auf den Aufenthalt der Fremden aufgestellt zu sehen.“ Mit dieser gerechten Erwartung verbinden die 17 Flüchtlinge den erlaubten Wunsch: daß ihnen die h. Tagsatzung die genau bestimmten Bedingungen eröffnen lassen möge, unter welchen es ihnen vergönnt sein soll, ferner in der Schweiz einen sichern und ungetrübten Aufenthalt zu finden. Widrigenfalls, diese stillschweigende Drohung glauben wir voraussetzen zu dürfen, wenn die h. Tagsatzung diese

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 179 der Breslauer Zeitung.

Montag den 4. August 1834.

(Fortsetzung.)

Kapitulation nicht eingehen sollte, werden die Flüchtlinge der Schweiz ohne Zweifel die Ehre ihres Aufenthaltes zu entziehen wissen. Schlüßlich legen die Herren die feierliche Verwahrung ein, nur nach Darlegung und (wahrscheinlich gerichtlicher) Begründung von Thatsachen, welche in Uebereinstimmung mit dem (oben von ihnen auseinandergesetzten?) Völkerrechte und den schweizerischen Gesetzen eine Ausweisung verdienen, von dem gastlichen Boden entfernt werden zu können!

Italien.

Rom, 15. Juli. Der Monsignore Pietro Giuseppe d'Avella-y-Navarro, aus Barcelona, Richter der sacra Rota, liegt lebensgefährlich krank, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Er bekleidet diesen Posten für Spanien, als einer der vier bevorrechteten Nationen, welche in dieses Gericht einen Abgeordneten schicken. Seine Verbindungen mit Don Carlos und dessen Anhänger sollen sehr vielfach getadelt worden seyn, und man giebt als Ursache seiner Krankheit an, daß Nachrichten aus Spanien berichten, er sey in Verbindung mit mehreren Anderen in Contumaz verurtheilt und sein Vermögen von der Regierung eingezogen worden.

Schweden.

Stockholm, 22. Juli. Die Ankunft des K. Niederländischen Prinzen hierselbst aus Petersburg wird, wie man dort vernimmt, durch die großen Festlichkeiten verzögert, welche gegenwärtig auf Anlaß der Aufdeckung des Alexander-Denkmales stattfinden. Es soll eine ungeheure Truppenmasse in und um St. Petersburg, der Festlichkeiten wegen, zusammengezogen seyn, und wir haben von einer Heerschau gehört, welche der Kaiser über mehr als 100,000 Mann halten würde. Von dieser letzteren Zahl dürfte jedoch vielleicht beträchtlich viel abgezogen werden müssen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. Juli. Die Pforte hat die Anzeige erhalten, daß der größte Theil der Englischen Kriegsschiffe, welche bei Vurla vor Anker lagen, jenen Hafen verlassen haben, und nach dem Griechischen Archipel gesteuert sind. Die Uebungen, welche die Englischen Soldaten täglich auf dem festen Lande vornahmen, waren schon seit einiger Zeit eingestellt worden. Beides zusammengenommen, schien den Schluß zu rechtfertigen, als wolle man die Pforte etwas von den Besorgnissen befreien, die sie seit dem Auslaufen der Englischen Escadre aus Malta hegte. Indessen dürften die häufigen Pestfälle, welche sich nun auch längs der Asiatischen Küste zeigen, das Meiste zu jener Enfernung der Englischen Kriegsschiffe beigetragen haben, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß, sobald die Pest uns verlassen hat, das Englische Geschwader die alten Positionen wieder einnehmen wird. Die Pest — oder die Engländer; eine böse Alternative! In dem Hotel des Englischen Botschafters vermeidet man freilich jede Berührung dieser Frage, allein die Eifersucht über den Russischen Einfluß ist in London zu groß, als daß man glauben könnte, man werde die Pforte in Frieden lassen. Es ist einmal angenommen, daß nur Kunstgriffe die Russische Diplomatie zum Herrn in Konstantinopel gemacht haben, und so glaubt man nun, um Gleiches zu erreichen, müsse man ebenfalls zu künstlichen Mitteln die Zuflucht nehmen. Wie es den Russen gelang, das Vertrauen der Pforte zu gewinnen, ist weltbekannt: sie handelten, und waren Freunde in der Noth. Will man ihnen den Rang ablaufen, oder gleich freundlich aufgenommen sein, so fange man vor allen Dingen an, die Pforte nicht durch fortwährendes Mißtrauen zu ermüden.

Nachrichten aus Alexandria vom 17. Juni zufolge herrschten daselbst viele Besorgnisse wegen des immer bedenklicher werdenden Aufstandes von Syrien. Ganz Samaria stand unter Waffen; Mehemed Ali hat ein Regiment dahin gesendet, weil Ibrahim Pascha keinen von ihm besetzten Punct von Truppen zu entblößen wagte; zwischen Jaffa und Naplus war die Communication vollkommen unterbrochen. Auch sollte unverzüglich ein zweites ägyptisches Regiment von Alexandria nach Syrien eingeschifft werden.

Die Ernten in Aegypten sind dürftig ausgefallen; die meisten Schiffe fahren mit halben und selbst mit noch geringern Ladungen ab.

Odessa, 11. Juli. Verschiedene Briefe aus der Moldau und Wallachei drücken die Furcht aus, daß die Ernte in beiden Fürstenthümern sehr schlecht ausfallen werde. Aus England lauten die Nachrichten eben so, und das Quarter war schon um 5 Schillings aufgeschlagen.

Türkische Gränze, 12. Juli. Die Redaction der allg. Zeitung hat von Hrn. Davidowitsch, fürstl. serbischen Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten, eine Mittheilung erhalten, in welcher zwei Artikel über Serbien, einer angeblich aus Belgrad, vom 6. Mai, und der andere von der serbischen Gränze, vom März, datirt, welche auch in unsere Zeitung übergegangen waren, berichtigt werden. Die Angabe, als ob wichtige Unterhandlungen in Handels- oder Donau-Dampfschifffarth-Angelegenheiten eingeleitet worden wären, ist durchaus ungegründet. Mit Ausnahme der vom k. k. Dolmetscher Wassiljevitsch betriebenen Auslieferung eines gewissen Wasso Suboties, der sich des an dem k. k. Major Minschkovies in Obrezs verübten Raubmordes schuldig gemacht, und nach Serbien geflüchtet hatte, ist die österreichische Regierung in keine weitere Unterhandlung mit der serbischen getreten. Ferner wurde für den Fürsten Milosch keine ärztliche Hülfe, sondern nur ein ärztlicher Rath begehrt, ob er Bäder oder Mineral-Brunnen gebrauchen solle, um seinen schwachen Magen zu stärken. Alles, was über die Beweggründe der Entlassung des fürstlichen Bruders, Jephrem, von seinem bisherigen Posten, über die Spannung zwischen ihm und dem Fürsten, über den Verlust der Volksliebe von Seite des Letztern so wie über das Mißtrauen, das sich Herr Jephrem durch den Umgang mit Männern, die in des Fürsten Ungnade gefallen waren, zugezogen hätte ist erdichtet. Die Mittheilung des serbischen Staatssekretärs schließt mit einer eigenen Reclamation des Fürsten

Jephrem, aus welcher wir nur folgende Stelle mittheilen können: „Die Verhältnisse, welche zwischen meinem fürstlichen Bruder und mir jederzeit obgewaltet haben, und immerfort obwalten, sind nur die der reichlichsten Gnadenbezeugungen und der festesten Bluts-Verwandschaft. Alles, was ich heutzutage bin, bin ich nur durch meinen Hrn. Bruder Milosch Obrenovics; alles Gute, was ich habe, besitze und genieße, Alles ist mir durch seine Hand gespendet worden.

A f r i k a.

Algier, 10. Juli. Der Dampfbootdienst zwischen hier, Toulon, Bona und Oran ist jetzt völlig im Gange, so daß wir in 50 Stunden Nachrichten aus dem Mutterlande haben können. Das Lager am Douera welches als ein Communikationspunkt zwischen Algier und Blida dienen soll, ist mit 2000 Mann besetzt, die thätig zu öffentlichen Arbeiten verwendet werden, und unter andern an dem Wege von Blida nach Buffarik arbeiten. Dieser so weit in die Ebene vorgelegte Posten hält die Araber in Schach und dient den Markt von Buffarik zu beschützen, der einmal wöchentlich dort abgehalten wird und den die Franzosen zu besuchen anfangen. Der Baron Vialas, einer unserer angesehensten Colonisten, hat den Franzosen eine Gratifikation versprochen, die mit Maulthieren oder Karren mit Waaren beladen, Handel mit Arabern treiben. Die Privatpersonen werden überhaupt hier vieles durchsetzen, was die Regierung nicht durchsetzen konnte, vorausgesetzt, daß man ihnen nicht, wie leider bisher oft geschehen, unnütze Hindernisse in den Weg legt. — (Der Moniteur enthält einen Bericht des General Voirol aus Algier vom 12ten, der die immer wachsenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Franzosen und den Eingebornen rühmt, und die Hoffnung ausspricht, daß dieses Verhältniß sehr bald ein Eindringen und Festsetzen der Franzosen im innern Afrika bewirken werde.)

A m e r i k a.

Am 17ten v. M. hat die gesetzgebende Versammlung von Barbadoes ihre Session eröffnet. Sie ist diesmal wichtiger als je, da es gilt, die Emancipation der Sklaven am 1. August durch zweckmäßige Gesetze einzuleiten.

Die Brasilianische Regierung scheint nach den letzten Nachrichten fest entschlossen, dem Sklavenhandel ein Ende zu machen.

M i s z e l l e n.

Wien, 17. Juli. Auf der Simmeringer Heide wird nächstens ein interessanter Versuch mit zwei neuen Bomben-Kanonen gemacht werden. Die daraus abzuschießenden Bomben-Kugeln wiegen 30 Pfund und die Pulverladung eben so viel, so daß die ganze Kugel ein Gewicht von 60 Pfund hat. Der Vorzug dieses Geschützes besteht darin, daß damit nicht wie bei den gewöhnlichen Bomben im Bogen geschossen, sondern nach Art der Kanonen, Kernschüsse gemacht werden. Unsere Artillerie, bekanntlich ein vorzüglich gut organisirtes Corps der Armee, besteht aus fünf Regimentern, jedes Regiment zu 18 Compagnieen, die Compagnie zu 200 Mann, welches eine Total-Summe von 18,000 Mann, und 10 Mann auf eine Kanone gerechnet, 1800 Kanonen ausmacht. Hierzu das Kadetten-Corps in 6 Compagnieen, jede zu 200 Mann, dann die Garnisons-Artillerie. Im Ganzen besteht dieses Corps mindestens aus 25,000 Mann.

Rom, 17. Juli. Am 12ten hatten wir 27°, am 13ten 26° 5′, am 14ten 28° und vorgestern 29° Wärme.

In Kontop bei Grünberg waren am 14. und 19. Juli zwei große Gewitter. Am ersten Tage folgten 14 starke Schläge unmittelbar auf einander, jedoch hatten dieselben keine unglücklichen Folgen. Am 19. wurde der dortige Windmüller, in dessen Wohngebäude der Blitz schlug, sammt seinem Sohn schwer verletzt, jedoch durch ärztliche Hülfe hergestellt. Stellenweise war ihre Haut abgebrannt, so wie auch viele braune Flecke und Blasen entstanden. Das Feuer wurde gelöscht.

Der schrecklichen Zerstörung der Hauptstadt Chile's, Santiago, durch ein Erdbeben in der letzten Hälfte des Januars, worüber mehrere Zeitungen ziemlich ausführlich berichtet haben, gedenken Briefe aus Chile, die schon bis zum 14. März und 1. April gehen, — mit keiner Sylbe.

Die stärkste Zahl von S e l b s t m o r d e n auf das Verhältniß der Bevölkerung kommt in S a c h s e n vor. — Des Engländers Spleen, des Franzosen Leidenschaftlichkeit, alles nichts gegen die selbstmörderische Zähigkeit des Sachsen. Indeß von 92,375 Schweden, von 72,570 Preußen Einer sich jährlich umzubringen gewohnt ist, macht schon von 8446 Sachsen Einer jährlich dies Experiment. In Leipzig, das circa 42,000 Einwohner zählt, pflegen gar jährlich 14 Selbstmorde vorzufallen. — Sollte das vielleicht z. B. an der Verwechselung von b und p. in der Aussprache liegen? Wie das Wort „bezahl“, welches jene Unglücksfälle sehr häufig hervorbringt; es klingt schon hart genug, aber gar mit einem p gesprochen, welcher Schuldner kann es dann aushalten!

Um die Rangstreitigkeiten zwischen den türkischen Kriegern und den Gesetzkundigen zu vermindern, hat der Sultan erklärt, bei Jenen solle die linke Seite die Ehrenseite sein, bei Diesen die rechte. So gehen nun der Vezier links, der Mufti rechts, neben einander, Jeder höchlichst zufrieden, die beste Seite einzunehmen.

T h e a t e r.

Am 1. August schlossen Herr und Frau von Holtei ihre Gastdarstellungen auf unserer Bühne. — Zwei Stücke Holtei's, die hier noch unbekannt, nämlich: „D e r d u m m e P e t e r“ und „H e r r H e i t e r,“ wurden zum Erstenmale gegeben und beifällig aufgenommen. Das erste, ein Charakterstück, das sich aber eigentlich nur um e i n e Rolle dreht, für Devrient in Berlin verfaßt, ist in der Anlage eigenthümlich, in manchem Einzelnen hypersentimental; gespielt wurde es im Ganzen lebendig und mit Einsicht. Am meisten unter den Männern gilt dies von Herrn Haacke, der sehr rühmlichen Fleiß auf die Titelrolle verwendet hatte. Die Rolle der Frau von Holtei ist nicht eben sehr hervortretend, kann aber kaum sauberer und liebenswürdiger als es geschah gegeben werden. Sie und Herr Haacke wurden verdientermaaßen gerufen. — In dem graziösen Liederspiele: „Herr Heiter“ dreht sich auch Alles um die Titelrolle. Herr von Holtei spielte sie so, daß wir sie unter seine gelungensten Leistungen als Schauspieler zu rechnen haben. Am Schlusse hervorgerufen, dankte er mit wenigen herzlichen Worten für die ihm und seiner Frau bei ihren hiesigen Darstellungen geschenkte Theilnahme. Die treuen Wünsche vieler Wohlwollender und Freunde begleiten einen nicht selten verkannten, vielseitig gebildeten Künstler, dem vor Allen eine minder bewegte, abgeschlossenere Stellung im Leben zu gönnen ist. Diese würde geeignet seyn, in seinen poetischen Arbeiten die Harmonie aller Seelenkräfte hervortreten zu lassen, die das b l e i b e n d e Kunstwerk durchwehen muß.

Zweisylbige Charade.

Du wirst so bald zum Ziele nicht gelangen,
Gehst du den Weg, vor dem die Erste steht.
Die letzte Sylbe, nun, die ist — vergangen,
Ihr Anfang bis zur Welterschaffung geht.
Das Ganz' ist ohne Werth, der schlecht'ste Lohn für Thaten:
Drum ärgere dich nicht, wenn du umsonst gerathen.

E. Woywode.

Theater-Nachricht.

Montag, den 4. August: Zum erstenmale wiederholt: Pyrrhus in Delphi, historisch-romantisches Gedicht in 1 Akt, mit 6 Tableaux, von August Baron von Perglaß, in Musik gesetzt von Eugen Seidelmann. Hierauf: Das Königsfest, Original-Singspiel in einem Aufzuge von August Kahlert, Musik von B. E. Philipp.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere den 30. Juli vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden ergebenst an.

Reichenstein, den 31. Juli 1834.

Dr. Klose.
Julie Klose, geb. Weltz.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 31sten v. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, am 2. August 1834.

Dr. Preiß.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Grundmann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzuzeigen.

Breslau, den 1. August 1834.

Dr. Majunke.

Für Jäger und Jagdfreunde.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Carl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg: in Oppeln bei Ackermann zu haben:

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der Jagdsprache.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bei der Jagd gebräuchliche Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage.

16. geh. Preis 12 Gr.

Nicht nur der angehende Forst- und Waidmann, sondern insbesondere der Jagdliebhaber erhält hier eine Anweisung, sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken, um sich nicht dem Spottgelächter seiner erfahrenen Jagdgenossen auszusetzen.

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der Forstsprache,

in welchem außer der forstmännischen Terminologie, auch die sonst im Forstwesen vorkommenden technologischen Ausdrücke, die Benennungen für die verschiedenen Nutzholzarten, nebst den in Deutschlands Waldungen einheimischen oder cultivirten Holzarten, so wie deren vortheilhafteste Benutzung und Verwendung enthalten sind; in alphab. Ordn. 16. geh.

Preis 12 Gr.

A. L. Hohnau's Anleitung zur Zucht und Dressur der Jagdhunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweißhundes, des Saufinders, des Hetz-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes &c. Nebst den besten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. 8.

Preis 12 Gr.

So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung eingegangen:

Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preußischen Armee für das Jahr 1834.

8. Berlin. Geheftet. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn

(Breslau: Ohlauerstrasse Nr. 80)

ist zu haben:

Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preussischen Armee für das Jahr 1834.

Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), bei A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, ist so eben angekommen:

Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preußischen Armee für das Jahr 1834.

Preiß 1 Rthlr. 7½ Sgr.

In Joh. Friedr. Korn d. ältern Buchhandlung, Ring Nr. 24, ist zu haben:

Rang-Liste für 1834.

1 Rthlr. 7½ Sgr.

Bei Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3, ist zu haben:

Rang- und Quartier-Liste für 1834.

broch. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

* *

Für Reisende in's Riesengebirge.

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau ist erschienen und zu haben in jeder Buchhandlung:

Wegweiser durch das Sudetengebirge von J. C. G. Berndt.
Cartonn. 2 Rthlr.

Reisekarte für Sudetenwanderer.
2 Blatt. 20 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiskus wird der ausgetretene Cantonist, Färbergesell Ernst Heinrich Pathe aus Freiburg, Schweidnitzer Kreis, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahre 1828 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königlich Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Zu seiner Verantwortung ist ein Termin auf den 16ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Assessor Herrn Neumann im Partheienzimmer des Oberlandesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provokat in diesem Termin sich nicht melden; so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sei, um sich dem Kriegsdienst zu entziehn, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 11ten Juni 1834.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Kuhn.

Edictal-Citation
des ausgetretenen Cantonisten Gürtler, Carl Gottlob Kantberg aus Karzen, Nimptschen Kreises.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der Gürtler Carl Gottlob Kantberg aus Karzen, Nimptschen Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahr 1827 bei den Kantonrevisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Zu seiner Verantwortung ist ein Termin auf den 3. Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Partheienzimmer des Oberlandesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provokat in diesem Termine sich nicht melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 11 Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Kuhn.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Cantonist, Schumachergeselle Johann Gottlob Kliem, aus Klieschau, Steinauer Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1827 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen drei Monaten, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Wallenberg im Partheienzimmer des Ober-Landesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 6. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung.

Zur Subhastation des im Sprottauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 63,660 Rtlr. 1 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Gutes Neuthau, ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Dezember d. J., V. M. um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Boenigk auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte, und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 2. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien u. der Lausitz.
Götze.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend des sogenannten Mordgrundes oder die Waldecke, ohnweit Brockendorf, Neustädter Haupt-Zoll-Amts-Bezirks, sind am 7. Juli c. bei Tages-Anbruch 12 Gebinde Ungar-Wein, an Gewicht 3 Centner 42 Pfund, welche auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen geladen waren, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieses Weines entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer desselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 15. August c. gerechnet, und spätestens am 2. Oktober d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung des Weines und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Gegenstände-

vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 31. Juli 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor,
v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Die bei der Pfandverleiherin Eleonore, verwittwete Röter, geborne Wolf, seit dem November 1829 bis April 1831 versetzten, und seit dieser Zeit verfallenen Pfänder, sollen durch den Auctions-Commissarius Mannig in dem auf

den 10. Oktober c. Vormittags 9 Uhr

im Auctions-Gelaß auf der Mäntler-Straße Nr. 15, angesetzten Termine gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch zu diesem Termine eingeladen. Zugleich werden die Pfandschuldner aufgefordert, ihre Pfänder noch vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die angezeigte Pfandschuld gegründete Einwendungen haben sollten, solche ebenfalls noch vor dem obigen Termine dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfänder vorgeschritten, die Pfandverleiherin nach Abzug der Kosten aus der Lösung befriediget, und der etwanige Ueberschuß, wenn sich die Pfandschuldner dazu nicht melden sollten, der Armen-Direktion überwiesen werden wird.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Edictal-Citation.

Die Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber oder Anspruchsberechtigten des verloren gegangenen Hypotheken-Instruments vom 30. April 1823 über das auf dem Bauergut Nr. 6 zu Kottwitz, **Rubr. III. Nr. 4**, für den Bauer Daniel Schattmann **ex Decreto** vom 30. April 1823 eingetragene und bereits zurückgezahlte Kapital **per** 200 Rthlr. werden zum Nachweise ihrer Ansprüche auf

den 21. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Blankensee hiermit vorgeladen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, das Hypotheken-Instrument selbst aber wird für nicht weiter geltend erklärt, und die Post im Hypotheken-Buche gelöscht werden.

Trebnitz, den 11. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Die Tochter der zu Breslau verstorbenen Kaufmann Fingerschen Eheleute, Charlotte Finger, welche etwa in den Jahren 1796 bis 1800 mit einer verehelichten Calculator Hoffmann nach Warschau gezogen, hat die letzte Nachricht von ihrem Leben im Jahre 1803, wo sie als Kammerjungfer einer Warschauer Dame ihre Verwandte in Schlesien besuchte, gegeben.

Dieselbe wird hiermit, so wie ihre bekannten Erben, die drei Kinder des im Jahre 1809 zu Glatz verstorbenen Hauptmanns Renner, Namens Wilhelm, Jenny und Louise, deren zuletzt bekannter Aufenthaltsort im Jahre 1811 Frankfurth am Main gewesen, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern auf den Antrag des der Charlotte Finger, in der Person des Justiz-Commissarius Hirschberg, zugeordneten Curators, vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 29. Mai künftigen Jahres in unserm Gerichtslocale angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, unter der Warnung, daß sie, die Charlotte Finger, sonst für todt erklärt und das ihr aus dem Oberamtmann Migulaschen Nachlaß zugefallene und im hiesigen Depositorio befindliche Vermögen ihren bereits bekannten und sich etwa noch meldenden unbekannten Erben überwiesen werden, die benannten Erben aber, wenn sie sich bis zum anberaumten Termine nicht melden, mit ihren Ansprüchen an die Erbschaft präcludirt werden sollen.

Carlsruh, den 14. Juli 1834.

Das Herzoglich Eugen v. Würtembergsche Justiz-Amt.
gez. v. Hippel.

Auction.

Am 7ten d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, soll in dem Hause Nr. 26 Reusche-Straße, der Nachlaß des Sensal Jacob Mamroth, bestehend in Leinzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 5ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effecten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräth und ein Korbwagen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 31. Juli 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Montag, den 11ten d. M. Vormittag von 8 Uhr an, sollen mit hoher Genehmigung folgende zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Pfarrer Wurst zu Oltaschin gehörige Sachen, als: Porzellain, Gläser, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, sämmtliche Wagen, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthe, ein Paar schöne Sommerhäuser, Doppelfenster, schöne Spiegel, Metall, Messing, Blech und Eisen &c. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Oltaschin, den 2. August 1834.

Das Executorium.

Anzeige.

Der Handelsfrau Ruhl gewesene Polenz in Glatz, ist nach ihrer Aussage eine Anweisung der Expedition des Unitäts-Vorsteher-Collegii in Herrenhut von Preuß. Cour. 25 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., unterm 26. April dieses Jahres, Ordre des Herrn Premier-Lieutenant Just in Reinerz, sub. Nr. 6684, auf mich ausgestellt, verloren gegangen. Ich sehe mich daher zu der öffentlichen Anzeige veranlaßt, diese Original-Anweisung, falls dieselbe über kurz oder lang von Jemand gefunden werden sollte, für null und nichtig zu erklären, indem ich den Betrag derselben bereits gegen eine abschriftliche Anweisung berichtiget habe.

Gnadenfrei, den 31. Juli 1834.

Franz Herrmann Bourquin.

Verkauf alter Ziegeln.

Donnerstag den 7. August, Nachmittags um 3 Uhr, sollen mehrere Tausend alter, noch brauchbarer Ziegeln, von einem abgebrochenen Ziegel-Ofen zu Altscheitnig, in Quantitäten von 2000 Stück, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 1. August 1834.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Joh. Friedrich Dickhuth'schen Erben, als Besitzer der Proskauer Steinguth- und Fayence-Fabrik, machen hiermit bekannt, daß sie eine Niederlage ihrer Fabrikate, nämlich: weißes und gelbes Steinguth und Fayence, Elisabeth-Straße Nr. 4, ehemals Tuchhaus-Straße, in Breslau errichtet haben.

Der Verkauf geschieht nach dem Fabrik-Preise.

Fünf Thaler Belohnung

verspreche ich Demjenigen, mit Verschweigung seines Namens, welcher mir den Verläumder meines Sohnes, in Beziehung auf den in der Oswitzer Kapelle verübten Diebstahl, entweder unmittelbar anzeigt, oder mit zu dessen Ausmittelung behülflich ist. Nitschke, Schlossermeister.

Altbüßer-Straße Nr. 37.

☞ Brunnen-Offerte, ☜

von wahrer Juli-Füllung de 1834,

der

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Von der durch die warme Witterung so sehr begünstigten und dahero mit Recht verdienend als Ausgezeichnet empfohlen zu werden, erhaltenen Zufuhren Juli-Füllung, empfehle ich zu geneigter Abnahme:

Altwasser-, Billiner-Sauerbrunn, Eger-Franzens-, Eger-Sprudel-, Eger-Salzquelle-, Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Cudowaer-, Langenauer-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Püllnaer Bitterwasser, Pyrmonter Stahlbrunn, Reinerzerbrunn (kalte und laue Quelle), Saidschützer Bitterwasser, Selter- und Wildunger-Brunn, so wie ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer Bitter-Salz, ferner Seesalz zu Bädern,

und bemerke, daß

die August-Füllung

aller inländischen Brunnen-Sorten bis zum 8. Aug. ist eintrifft.

Friedrich Gustav Pohl

in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Offerte.

Neue Englische Matjes-Jäger-Heeringe von vorzüglicher Qualité, habe wieder erhalten und offerire billigst.

Verwittw. Koschwitz, Reuschestraße Nr. 56.

---

8 Rthlr. Belohnung

erhält der Finder, welcher den am 1. August Abends auf dem Wege von Grüneiche, der Oder entlang, nach Breslau bis zur Scheitniger Straße verloren gegangenen goldnen, mit Rauten besetzten Ring, in der C. G. Förster'schen Buch- und Musikalienhandlung (Albrechtsstr. Nr. 53) abgiebt.

Wein-Bericht.

Die günstigen Aussichten in allen Wein-Ländern zu einer vorzüglichen diesjährigen Leese — bestimmen uns, die Preise der vorräthigen Weine möglichst zu modificiren.

Wir wünschen unsere verehrten Abnehmer zu überzeugen, dass Sie sich jetzt sehr bequem und billig versorgen können, da bei Beziehungen im Ganzen die Spesen stets niedriger sind, und der Gefälle-Rabatt von 20 und resp. $22\frac{1}{2}$ pro Cent, nur dem Gross-Händler bewilligt ist.

Wir bemerken hierbei, dass, wenn man die neuen Weine ohne Regenwetter in der Leese gewinnt, selbe viel Süsse und Stärke zeigen und sich desshalb auch nur langsam zur Vollkommenheit ausbilden werden, mithin die ersten Jahre noch nicht zur Consumtion geeignet sind.

Auch wird an vielen Orten, wo spät Frost und Hagel grossen Schaden angerichtet, die Quantität nur geringe sein, weshalb gute 1834r hoch im Preise zu stehen kommen und sich nicht zu Bestellungen für den Privatmann, dem die mehrjährige Pflege zu umständlich ist, eignen dürften. Die abgelagerten älteren Weine werden sich daher, besonders zu wohlfeilen Preisen, noch immer verkaufen. — Die jetzige Gewohnheit, junge Weine zu trinken, weil sie angenehm schmecken, ist der Gesundheit durchaus nachtheilig, und wir werden nicht aufhören, dagegen zu eifern. Eine dieses Frühjahr erhaltene Parthie von 70 Fass Ober-Ungar-Weine, worunter ganz weisse herbe, und feine süsse 18r, 24r und 27r sind, offeriren wir nach Factura, mit einem kleinen Zuschuss für Zehrung und Pflege, so wie auch eine grosse Auswahl aller feiner Bouteillen-Weine. 1831r Gewächse des neuen Zollverbandes den kleinen Rheinweinen ähnlich, verkaufen wir jetzt im Ganzen per Comptant zu 40 Rthlr. die Ohm von 160—170 Champagner-Bouteillen, alle andere Sorten im Verhältniss.

Lübbert & Sohn,

Junkern-Strasse No. $2\frac{1}{2}$, nahe am Blücher-Platz.

Theater-Zettel-Abonnement.

Den Theater-Freunden steht fortwährend das Abonnement zu den täglichen Theater-Zetteln offen, welches für 3 Monat nicht mehr als $7\frac{1}{2}$ Sgr. beträgt, wofür, von 7 Uhr des Morgens an, täglich der Theater-Zettel zu haben ist in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Ich zeige hiermit an, daß ich am heutigen Dato meine Privat-Unterrichts-Anstalt aufgehoben habe.

Breslau, den 1. August 1834.

Heymann Fränkel.

Unterkommengesuch.

Ein junger gelernter, verheiratheter, mit den besten Zeugnissen versehener, des Schreibens und Rechnens kundiger geprüfter Jäger, wünscht eine Anstellung als Förster, Revierjäger, oder auch als Leibjäger. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Agent Schorske, Katharinenstraße Nr. 12, zwei Stiegen.

Guts-Verkaufs-Anzeige.

Ein in der besten Gegend Schlesiens gelegenes Dom.-Gut, welches in jedem der 3 Felder 170 Schfl. säet, hat Wald über den Bedarf, gut hinreichende Wiesen, hält 12 Pferde, 20 Stk. Rindvieh und 400 Stk. Schaafe, hat an 100 Rtlr. bestimmte Einnahme, ist für den Preis von 15,000 Rthlr. zu verkaufen; ein Mehreres davon sagt der Oekonom Großmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den 3. August d. J. die Speiseanstalt, Schmiedebrücke Nr. 53, die früher Herr Janke inne hatte, eröffnen werde. Zugleich erlaube ich mir auch einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei mir stets die feinsten Liqueure zu haben sein werden, und zwar einfache, als doppelte. Ich ersuche daher ein geehrtes Publikum mich mit recht vielem Besuche zu erfreuen, indem ich einem jeden die billigste, prompteste und reellste Bedienung zusichere. Ich enthalte mich übrigens jeder weitern Anpreisung und bin überzeugt, daß ein gütiger Versuch eines hochgeehrten Publikums mein Gesuch rechtfertigen wird.

Breslau den 1. August 1834.

Anton Kaßner.

2 Gutspachten,
eine à 750 Rtlr. und eine à 2500 Rtlr., die bald anzutreten sind, weiset nach das
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Dienstag, den 5. August geht ein Chaisen-Wagen leer nach Reinerz, wer billig mitfahren möchte, erfährt das Nähere Schweidnitzer Thor, Gartenstraße Nr. 15, neben dem Weißschen Coffee-Hause.

Allen meinen hochverehrten Kunden und Gönnern beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich noch fortwährend meine Wohnung Neumarkt Nr. 5 habe.

Breslau, den 4. August 1834.

Sahm, Stubenmaler.

Beste grüne Seife,
welche für die heiße Jahreszeit besonders zubereitet ist, und daher auch in der größten Hitze immer kompakt bleibt, empfiehlt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Ctr. Fäßchen, zum billigsten Preise:
Die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn u. Comp., Albrechts-Straße, Stadt Rom.

Bei dem Forst-Amte Stubendorf-Schimischoff sind 1000 Pfund reiner Kiefer-Saamen in Körnern zu haben. Hierauf Reflektirende werden an das Forst-Amt zu Schimischoff gewiesen.

Eine junge adliche Dame von 26 Jahren wünscht in einer anständigen Familie, gegen ein jährliches Kostgeld von 40 bis 50 Thaler, eine freundliche Aufnahme, sey es in der Stadt oder auf dem Lande zu finden, Beköstigung, freie Wäsche und ein eignes Zimmer zu erhalten, und ist gern erbötig kleine häusliche Geschäfte dafür zu übernehmen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre diesfälligen Aeußerungen unter der Addresse **Z. B.** an die Expedition dieser Zeitung gefälligst abgeben zu wollen.

Neuer Kirschsaft mit Zucker, mit und ohne Gewürz, ein kühlendes Getränk in Wein und Wasser, der sich Jahre lang conservirt, die Flasche 12 Sgr., enthaltend 1 Quart schlesisch; auch in jeder beliebigen Quantität empfiehlt in bester Güte:
C. G. Banco, Conditor.
Oderstraße Nr. 35, am Elisabeth Kirchhof.

Eine schnelle Reisegelegenheit nach Dresden und Leipzig ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im rothen Hause in der Gaststube.

Den 5ten d. M. gehen ganz gedeckte Chaisen leer nach Reinerz und Cudova, wie auch den 5ten und 6ten nach Warmbrunn. Näheres bei Aron Frankfurther. Reusche-Straße Nr. 51. Eine Stiege hoch.

Heute, den 4. August
Große musikalische Abendunterhaltung in Lindenruhe,
wozu ich ganz ergebenst einlade:
Gabel, Coffetier.

Zum Garten-Concert
Montag den 4. August c. Nachmittags, und Abends bei Erleuchtung, ladet ergebenst ein:
Werner, Coffetier,
im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Zum
Federvieh-Ausschieben,
welches Mittwoch den 6. August
bei Gartenbeleuchtung und gut besetzter Musik stattfindet, ladet ergebenst ein:
J. G. Kalotschke,
Coffetier zum Seelöwen.

Herbst- oder Wasserrüben-Saamen
erhielt in bester Güte und offerirt billigst:
Heinr. Wilh. Tietze,
Schweidnitzerstraße im silbernen Krebs.

Zur Nachfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, beehre ich mich hiermit ein hochgeehrtes Publikum auf Montag den 4. dieses, zu einem Trompeten-Conzert und Beleuchtung des Gartens ganz ergebenst einzuladen.
Kappeller, Coffetier. Lehmdamm Nr. 17.

Fleisch-Ausschieben
Montag, den 4. August, zu welchem höflichst und ergebenst einladet:
Schütz, Gastwirth
im Groß-Kretscham hinter der Kreuzkirche.

Zu vermiethen

und auf Michaeli zu beziehen, sind zwei Zimmer, jedes mit Kabinet, mit und ohne Meubles, für einzelne solide Herren, am Rathhause Nr. 24.

Nikolaistraße Nr. 24 ist Term. Michaeli die Handlungs-Gelegenheit nebst Waaren-Remise, auch Fabrik-Lokal und Böden zu vermiethen, und das Nähere eine Stige hoch zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 2. August. Gold. Gans: Hr. Kaufm. Lambry aus Metz. — Hr. Kaufm. Huth a. Frankfurth am Main. — Hr. Kaufmann Genserich a. Landsberg an der Wartha. — Fr. Präsidentin Thomá a. Gumbinnen. — Hr. Baron v. Falkenhausen a. Glatz. — Gr. Stube: Hr. Gutsbes. Landshuter a. Polnisch Marschwitz. — Hotel de Pologne: Hr. Professor v. Szumski a. Posen. — Deutsche Haus: Herr Kaufm. Königsberger aus Posen. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Kaschnitzki a. Lubschin. — Herr Ober-Förster v. Keller a. Altwasser. — Hr. Rittm. v. Lobeck a. Neumarkt. — Hr. Dr. Scholz a. Schweidnitz. — Herr Pastor Bauch a. Laskowitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kandidat Hübner a. Zittau. — Hr. Kandidat Brandt a. Brinneck. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Faians a. Syradz. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Peters a. Frankfurth am Main. — Hr. Kaufmann Walther a. Berlin. — Hr. Justiz-Kommiss. Scholz a. Neisse. — Hr. Referend. v. Diebitsch a. Ratibor. — Hr. Graf v. Pfeil a. Tarnowitz. — Rautenkranz: Hr. Hütten-Rath Korb a. Jakobswalde. — Hr. Gutsbes. v. Bloeißewski a. Rogowo. — Hr. Kaufm. Beer a. Würzburg. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Scholz a. Marienwerder. — Blaue Hirsch: Hr. Major v. Dobel a. Leobschütz. — Hr. Graf v. Dyhörn a. Gümmel. — Hr. Actuar. Theiner a. Fürstenstein. — Gold. Schwerdt: Hr. Justiziarius Härtel a. Glogau. — Hr. Partik. Herrmann a. Waltersdorf. — Hr. Kaufm. Weil a. Würzburg. — Drei Berge: Hr. Major v. Golanski a. Polen. — Hr. Kaufm. Bones a. Frankfurth am Main. —

Privat-Logis: Schuhbrücke Nr. 80: Hr. Kupferstichhändler Buffa a. Tessina. — Schweidnitzerstr. Nr. 21: Hr. Pfarrer Müller a. Wartha. — Reuschestr. Nr. 65 Hr. Kanzlist Scholz a. Liegnitz. — Ohlauer-Straße Nr. 63: Hr. Post-Sekretair Thielmann a. Oppeln. — Neue Junkernstr. Nr. 4: Hr. Kandidat Colla a. Myrowitz. — Sterngaße Nr. 12: Hr. Postmstr. Baron v. Sebottendorff a. Zielenzig. —

Den 3. August. Gold. Schwerdt: Hr. Lieutenant von Randow a. Pleschen. — Hr. Lieutenant Hoffmann aus Magdeburg. — Hr. Steuer-Controlleur Gläser a. Neumarkt. — Drei Berge: Hr. Lehrer Grützmacher a. Stettin. — Hr. Kaufmann Breiter a. Leipzig. — Weiße Storch: Hr. Ober-Amtmann Fichtner und Hr. Rentm. Röther a. Kuja. — Gold. Baum: Hr. Graf Nostitz a. Lobris. — Hr. Amtsrath Heller und Herr Oeconom Heller a. Chrzelitz. — Herr Kammerherr von Arnim, Hr. Lieutenant Graf v. Beust und Hr. Gräf v. Zedlitz a. Schwentnig. — Hr. Oberst Lieutenant Hirschfeld a. Militsch. — Goldne Löwen Schweidnitzerstr: Hr. Kreis-Sekretair Rother a. Strehlen. — Hr. Hauptmann Kitscher a. Silberberg. — Blaue Hirsch: Hr. Apotheker Oberlender a. Landshuth. — Weiße Adler: Hr. Steuer-Controlleur Minowski a. Polen. — Hr. Gutsbes. Dobrzinski a. Fraustadt. — Hr. Major v. Rochow a. Schiedlnig. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Hellmann a. Peilau. — Hr. Kaufmann Weiss a. Stettin. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. Lesczinski a. Bielau. — Hr. Pastor Dittrich und Hr. Candidat Dittrich v. Krzyzanzowicz. —

Privat-Logis: Reuschestr. Nr. 65: Hr. Lehrer Gärtner aus Zittau. — Hummerey: Nr. 3: Herr Landes-Gerichts-Rath Wiebner und Hr. Kaufm. Nebeski a. Krotoschin. — Ohlauer-Straße Nr. 11: Hr. Partik. Gronau aus Warschau. — Klosterstr. Nr. 2: Hr. Rektor Steinberg a. Königshütte. — Hr. Fähndrich v. Ohlen a. Neisse. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 2. August 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	152½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151$\frac{1}{12}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. 23⅔
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103½	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104½
Berlin	à Vista	100$\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		96¾	—
Kaiserl. Ducaten		—	95½
Friedrichsd'or		113⅓	—
Poln. Courant		—	101½
Wiener Einl.-Scheine		42$\frac{5}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	99¼	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	58	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104⅓
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	91½	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	102¾	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106$\frac{11}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	107⅓	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

3. Aug.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27′ 5, 61″	+20, 8	+15, 8	+12, 4	O. 18°	heiter.
2 U. N.	27′ 4, 74″	+22, 2	+22, 6	+16, 2	W. 16°	gr. W.

Nachtkühle + 11, 8 (Thermometer) Oder + 19, 0

Sonnabend, den 2. August, um 3 Uhr, die größte Hitze + 28°

Getreide-Preise.

Breslau, den 2. August 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.